

Station 1: Die solidarische Landwirtschaft

Kurzinfo:

In Deutschland schließen jedes Jahr 6.000 bis 8.000 Landwirte und Landwirtinnen ihren Hof, weil sie von den niedrigen (Welt-)Marktpreisen nicht mehr leben können. **Das „Wachse oder Weiche“-Prinzip zwingt Bauern und Bäuerinnen häufig, über ihre persönliche Belastungsgrenze sowie über die Grenzen von Boden und Tieren hinwegzugehen oder ganz aus der Landwirtschaft auszusteigen.**

Was ist solidarische Landwirtschaft?

Eine der bekannten Alternativen nennt sich „**solidarische Landwirtschaft**“, abgekürzt **SoLawi**. Dabei **finanziert eine Gruppe von Menschen einen kompletten landwirtschaftlichen Betrieb**, also Löhne, Saatgut, Maschinen und so weiter. Im Gegenzug erhalten sie nicht nur die Ernte, sie dürfen bei einigen SoLawis auch **mitbestimmen**, zum Beispiel, was angebaut und wie das Geld eingesetzt wird.

Das Modell ist eine **win-win-Situation**: **Der Landwirt**, so die Idee, **ist unabhängig von den Zwängen und Preisen des Marktes**, durch die Verträge mit den Mitgliedern hat er Planungssicherheit. **Die Verbraucher*innen** (Unterstützer*innen) **wissen dafür genau, wo und unter welchen Bedingungen ihre Lebensmittel angebaut werden.**

Als ein Schritt in Richtung einer solidarischen Wirtschaft wird **Regionalisierung** bzw. De-Globalisierung gesehen. Ziel dabei ist, die Versorgung vor Ort in der Region zu gestalten, um lange Transportwege und komplexe Wertschöpfungsketten zu vermeiden. **Die SoLawi ist ein Beispiel für Regionalwirtschaft.**

Aufgaben:

1. Schau dir den **Film über die solidarische Landwirtschaft per QR-Code** oder Link auf deinem Handy an (am besten mit Kopfhörern, falls du welche dabei hast).
2. Nun bist du gefragt! **Du erzeugst deine eigenen lokal produzierten Lebensmittel. Erstelle mit Hilfe der Anleitung dein eigenes Pflanztöpfchen**, das du zum Beispiel mit Kräutern oder ausgekeimten Pflanzen bestücken kannst.
3. Beantwortet die Frage auf eurem **Laufzettel: Was ist eigentlich solidarisch an der solidarischen Landwirtschaft?**

QR-Code zum Film Solidarische Landwirtschaft:



Link zum Film:

https://www.youtube.com/watch?v=kFF5D76P_Jk

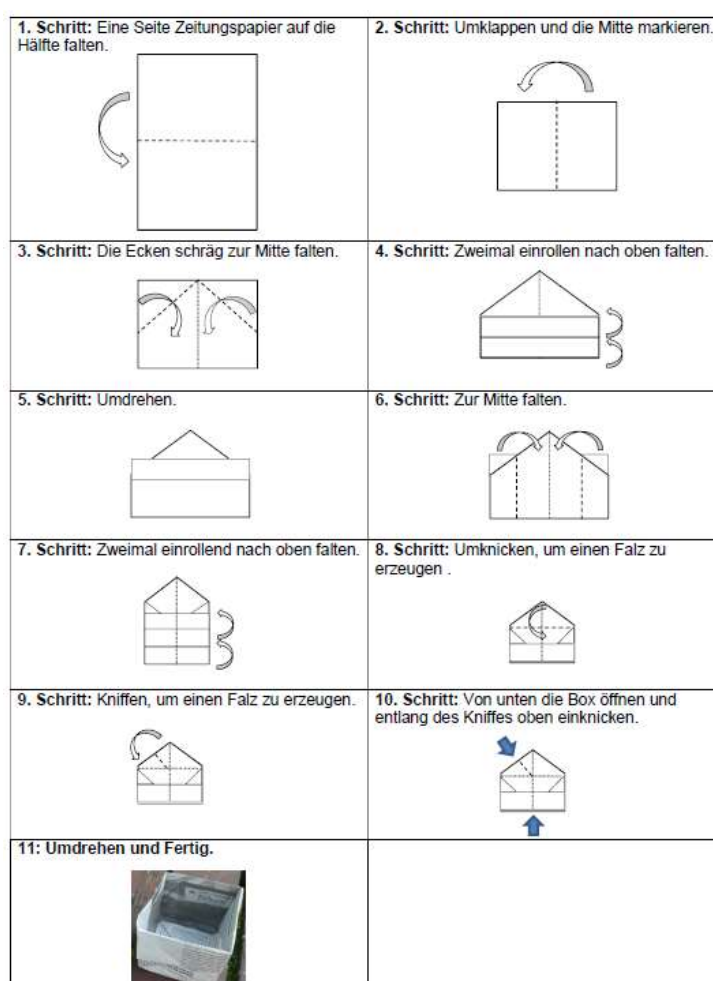


Material für die Origami-Pflanztöpfe:

- alte Zeitungen
- eventuell eine Schere, um die Seiten durchzuschneiden
- Arbeitsunterlage
- kleine Pflanzen
- Anzucherde
- ein Tablett oder Schale als Unterlage für die Pflanztöpfchen

Bastelanleitung für die gefalteten Container aus Papier:

Hier die einzelnen Schritte zum Falten der Pflanztöpfchen nach einer Anleitung von Fumiaki Shingu.



Quelle: <http://katjakocht.com/2017/03/30/diy-anleitung-origami-pflanztopf/>

Methode aus Quelle: KONZEPTWERK NEUE ÖKONOMIE e.V. (2016): „Wo geht’s hier weiter? Stationenlernen zu Schritten in eine Postwachstumsgesellschaft“ aus dem Methodenheft Endlich Wachstum, S. 124; www.endlich-wachstum.de/kapitel/perspektiven-alternativen/methode/wo-gehts-hier-weiter/

Die Materialien unterliegen den Nutzungsbedingungen der **Creative Commons Lizenz CC BY-NC-SA**.